



KONTAKT

Radio hören

Auf der Frequenz 106,5 Mhz gibt es regelmäßige Berichte zur Expo und zum Expo-Widerstand.

Internet

Allgemeine Informationen, Termine, kritische Texte zur Expo (auch in mehreren Sprachen) finden sich unter www.expo-no.de.

Die Berichterstattung zu den Aktionen während der Aktionswoche erfolgt auf www.expo-calypse.de. Dort können auch Berichte und Fotos selbst eingegeben werden.

Infopoints

Drei Infopoints sind eingerichtet mit vielen Materialien und kompetenten Menschen, die Rede und Antwort stehen: Raschplatzpavillon, Raum 5 (10-18 Uhr/Do+Sa ganztags, Tel. 3362515, hier auch Presse-Infopoint, Tel. 0175/3709865), UJZ, Kornstraße 28-30 (Tel. 1614806, 30.5. 13-24 Uhr, 31.5.-3.6. 8-24 Uhr), Widerstand-Camp (Zur Bettfedernfabrik, Tel. 2134858, ganztags)

Spendenkonto

Widerstand braucht Phantasie, engagierte Menschen, direkte Aktion und viele Ideen drumherum, klare Positionen ... aber auch Geld. Daher haben wir ein Spendenkonto eingerichtet, denn leider können wir unser Defizit nicht einfach so auf die SteuerzahlerInnen abwälzen, wie die Expo 2000 das tut. Wir brauchen aber auch viel weniger ...
Konto "Spenden & Aktionen", Nr. 9288 1806, Volksbank Gießen, BLZ 51390000

Schlafplatzbörse

Übernachtungsplätze sind noch gesucht, zudem können Suchende sich melden: 0178/4057828.

Cherie aus Hannover-Mitte:

Ich will auch zeigen, daß ich was gegen die Expo habe. Ich nehme mein Fahrrad dazu. Mal sehen, was mir alles einfällt. Vielleicht komme ich dann auch zu Aktionen in der Hildesheimer Straße.

Dokumentiert:
Redebeitrag auf der
Expo-No!-Demo
(Kröpke)

„Stell dir vor, es ist EXPO und du bist dabei!“
Mit diesem Slogan wirbt die Job- und Leiharbeitsfirma ADECCO, selbst Produktpartnerin der EXPO 2000, Leute an, die dann in Dienstleistungs- und Wachdienstjobs das Service-, Sauberkeits- und Sicherheitsprogramm dieser Veranstaltung garantieren sollen. Dieser Slogan spiegelt ganz ungeschminkt das menschenfeindliche Szenario wider, das sich in dieser Weltausstellung bis zum Erbrechen inszenieren wird. Es ist die Verheißung, wer mitmacht und dabei ist in dieser schönen neuen Weltordnung (und sei es auch nur durch einen dreckigen Bad Job), der gehört dazu, der hat happy und „sexy“ zu sein, der hat Teil an diesem Groß-Deutschland, an dieser schönen neuen Welt, an den Glücksverheißungen dieser neoliberalen Gesellschaft. Aber dieser Werbeanspruch sagt noch viel mehr aus. Er verarscht ganz zynisch die antimilitaristische und pazifistische Handlungsansweisung: „Stell dir vor es ist Krieg und keiner geht hin!“ Es wird hier ganz unverhohlen der Zusammenhang von Krieg und EXPO formuliert. Ein Jahr nach Beginn der ersten militärischen Angriffsaktion deutscher Soldaten auf dem Balkan, dem ersten Krieg, der seit dem Faschismus von diesem Deutschland geführt wird, soll wieder gelten: Es ist Krieg und alle haben zu jubeln! Wem nicht zum Jubeln zumute ist – sei es aus politischen oder aus Gründen einer miesen ökonomischen Lebenslage heraus – der oder die gehört zu denen, die als Makulatur, unwertbaren Dreck oder gesellschaftlichen Ausschuß gehandelt werden. Die Faschisten bezeichnen sie als „unnütze Esser“.

Die wahre EXPO findet im Kosovo statt. Die EXPO findet dort statt wo Kriege sind, wo Menschen verhungern und verdursten, auf der Flucht und Suche nach Bedingungen zum Überleben, dort wo Menschen auf Müllhalden wühlen, um elende Reste des Wohlstandsmülls zu finden, aber auch in den tristen Schlafstädten am Rande der Großstädte der reichen Industrienationen. Die EXPO findet in den Knästen und Todeszellen statt, wo gefoltert wird, überall dort, wo Menschen leben, die ganz und gar nichts mit dieser schönen neuen Expo-Welt am Hut haben. Die EXPO GmbH wirbt mit dem Liedchen: „Schön ist die Welt, wo das Glück dir ein Märchen erzählt!“ Mit demselben Liedchen tingelte Zarah Leander kurz vor Ende des zweiten Weltkriegs und des sog. 1000jährigen Reichs an der Ostfront herum.

Wir befinden uns hier in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs von Hannover, der rundumrenoviert heute als face-geliftetes highlight der Stadtentwicklung mit großem Medienrummel rechtzeitig zu Beginn der EXPO seiner Bestimmung übergeben wird. Hier findet der barbarische Charakter dessen, was die EXPO 2000 symbolisiert seine Fortsetzung. Hinter den Kulissen des Reichtums, diesen sauberen Glasfassaden, findet täglich ein radikaler gesellschaftlicher Ausleseprozeß statt, der sich durch das Weltausstellungsszenarium verschärft. Ein Heer aus Bundesgrenzschutz, privaten Wachdiensten und Schwarzen Sheriffs, Bullen und anderen Sicherheits- und Sauberkeitsfanatikern räumt hier auf. Insbesondere der BGS, während der EXPO-Zeit mit 2000 Beamten und Beamtinnen vertreten, ist hier Vorläufer einer neuen Art „kalter Kriegsführung“. Es wird hier zwar nicht geschossen, weil die Gegner und Gegnerinnen sich – noch! – nicht wehren. Aber ein perfides System von Überwachung, Platzverweisungen, Innenstadtverboten, Unterbindungsgewahrsam, Verkastung wg. Hausfriedensbruch und Schikanen sollen die Orte, wo sich die Szene neoliberalen Herrenmenschentums trifft und reproduziert (u.a. die Innenstädte) freiräumen von Armen, und all denen, die den Leistungs- und Konsumnormen nicht entsprechen, also nicht profitabel verwertbar sind. Mit der Innen!Stadt!Aktion! versuchen wir diese neoliberale Art der Ausmerze zu benennen und Aktionen dagegen zu setzen. Auch während dieser Aktionswoche werden wir da sein.

Euer Reichtum ist zum Kotzen!

Unterläuft das Sicherheitsnetz!

Gegen Ausgrenzung, Privatisierung und Sicherheitswahn!

Seid subversiv und unherrschbar, nicht nur während der Aktionswoche gegen die EXPO 2000!

EXPO-NO Demo

EIN FRIEDLICHER AUFTAKT

Mehr als 2.000 Menschen beteiligten sich am Auftakt der Anti-EXPO-Aktionswoche, Initiativen aus Mexiko, Ahaus und Lüchow-Dannenberg übermittelten ihre Unterstützung. „Damit haben wir im Gegensatz zur EXPO-GmbH unser Ziel erreicht,“, sagte ein Sprecher der Anti-EXPO-AG und kündigte eine bunte, irritierende Woche an.

Mit vielfältigen Redebeiträgen, unzähligen Transparenten und 20.000 verteilten Zeitungen protestierten



am Samstag die TeilnehmerInnen gegen das verlogene Zukunftsbild der Weltausstellung. Mehr Markt, mehr Konkurrenz und noch mehr Technik würden demnach die Probleme der Welt lösen. „Interessengegensätze werden weggewischt, so als würden Ausbeutung, Diskriminierung und Unterdrückung nicht existieren“, äußern

ten können. Es geht um eine Vergesellschaftung von unten, also darum, die Beherrschung zu verlieren. Dafür steht unsere Bewegung.“

Die EXPO stelle altbekannte und bereits in der Vergangenheit gescheiterte Fortschrittsmythen vor. Neu sei nur das Hohe Lied der Partizipation, das alles, vom Kompostklo bis zur Gentechnologie, als Ergebnis eines gleichberechtigten Diskurses erscheinen lassen solle.

„Es gibt eine Alternative zu dieser „schönen neuen Welt,“ in der Mensch und

Natur lediglich als Ressource gelten“, so der Sprecher. „Unsere Antwort darauf ist eine Gesellschaft, in der Menschen eigenverantwortlich und in Solidarität mit anderen sein Leben gestalten

ten können. Es geht um eine Vergesellschaftung von unten, also darum, die Beherrschung zu verlieren. Dafür steht unsere Bewegung.“

Bemerkenswert war die enorm große Resonanz in den bürgerlichen Medien. Sie berichteten ebenso wie die EXPO-kritische Presse durchweg positiv und engagiert.

Verändert nach Anti-EXPO-AG Hannover, 27.5.2000



KURZ NOTIERT

Gentech-Weltausstellung in Genua blockiert!

In Italien haben über 10.000 Menschen durch eine Demo, die öffentlich zu zivilem Ungehorsam aufgerufen hat, den Zugang zur TEBIO (die Gentechnik-Weltausstellung) versperrt.

1.000 White Coveralls, ausgerüstet mit Gasmasken und Polster, um sich vor der Polizei zu schützen,

sind vorne marschiert. Der Eingang war von 3.000 Polizisten geschützt. Entschlossen sind die Leute auf sie zugegangen mit der festen Absicht, den Platz vor der Ausstellung einzunehmen. Es gab zwei Polizeiattacken, bei der vier Menschen verletzt wurden.

Die Polizei musste nachgeben und die Leute konnten den Platz einnehmen. Die Italienische Regierung hat ihre Zustimmung zur Weltausstellung zurück ziehen müssen. Die Hälfte der Biotech-Firmen haben abgesagt. Die Veranstalter verlangen jetzt Entschädigungsgelder.

Zusammenrottungen verhindern:

POLIZEIDIREKTION KLÄRT AUF!

Die „Isolation von Störergruppen“ und die „frühzeitige Erkennung von Zusammenrottungen“ sind das erklärte Ziel der hannoverschen Polizei zur „Gewaltprävention“ im Bereich des „militanten EXPO-Widerstandes“. So setzt die PD Hannover zahlreiche Zivilfahrzeuge ein, die in Ergänzung zu den Streifenfahrten der Schutzpolizei flächendeckende Beobachtung gewährleisten sollen.

Die taktische Vorgehensweise ist denkbar einfach. Gruppen und Einzelpersonen werden unauffällig begleitet und beobachtet, etwaige Ordnungswidrigkeiten werden den uniformierten Kräften gemeldet, die dann eingreifen um die Tarnung der „Aufklärung“ zu gewährleisten.

In diesem Zusammenhang sind auch die massiven Bemühungen der hannoverschen Polizei zu sehen, das Sprühen von Graffiti und Parolen und das „wilde Plakatieren“ ausgerechnet während der EXPO besonders zu verfolgen.

Des weiteren bemüht sich die PD Hannover durch zeitweilige Überpräsenz im öffentlichen Raum bei der Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, es gäbe massive Polizeikräfte in der Stadt. Dieses Konzept der Abschreckung zieht sich wie ein Roter Faden durch die Öffentlichkeitsarbeit der PD Hannover.

Das Büro des hannoverschen Polizeipräsidenten Klosa spricht von „größten Polizeieinsatz der deutschen Geschichte“, Niedersachsens Innenminister Bartling stößt ins gleiche Horn. Auch nachrichtendienstliche Mittel werden als gerechtfertigt dargestellt, um den bereits erfolg-

reich kriminalisierten EXPO-Widerstand zu verhindern.

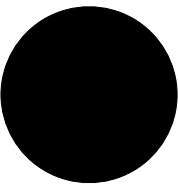
So wurden in der letzten Woche die Fenster der Seilbahn über dem EXPO-Gelände vergittert, um „das Abwerfen von Bomben oder Gegenständen zu verhindern“. Seltsamerweise wurde bei dieser Darstellung übersehen, dass die Vergitterung eben dieser Seilbahnfenster auf ein vertrauliches Gutachten des Technischen Überwachungs-Vereins (TÜV) zurückgeht, der bemängelt hatte, dass die Gondeln gegen die Gefahr des Herausstürzens nur ungenügend gesichert.

Es stellt sich nun die Frage, wieso die Polizei von Hannover es für nötig hält, ein solches Aufgebot zu präsentieren. Gäbe es so viele militante ExpogegnerInnen, die einen derartigen Polizeieinsatz rechtfertigen würden, wäre Hannover bereits in den Ausnahmezustand gesetzt worden. Könnte es eventuell sein, dass die Expo nur mit Hilfe von Polizeistaat-Methoden durchgesetzt werden kann? Wie gefährdet ist die Expo wirklich? Oder brauchen die Inhalte der Expo diesen Schutz, weil sonst zu schnell klar wird, dass niemand sie haben will?



EinsteigerInnenpaket:

Basisinfos zur Expo und zur Expo-Kritik. Zwei Reader, Ö-Punkte-Expoausgabe und mehr.
Gegen 10 DM beim Büro für mentale Randalen, Wickingstr. 17, 45657 Recklinghausen.



Aufruf zur Aktion am Samstag

RECLAIM THE STREETS

INFOS ZUR STADT H

„Der Durchsteiger“ Informationen für interessierte Hannover-BesucherInnen kann unter www.anti-expo-ag.de als pdf-Datei gezogen werden. Unter der selben Rubrik („aktuell“) findet sich auch die Termin- und Info-Liste rund um die Aktionswoche, die nun ziemlich laufend aktualisiert wird. Reinschauen lohnt sich.

KURZ NOTIERT

Telekom klagt gegen die Expo 2000

Die Expo-Gesellschaft kann einem langsam leid tun. Da läuft der Vorverkauf so schleppend an, dass inzwischen sogar Karten für den Eröffnungstag am 1. Juni kostenlos verteilt werden. Und nun droht auch noch einer der größten Partner der Weltausstellung in Hannover mit einer millionenschweren Schadenersatzklage.

So bestätigte die Telekom jetzt einen Bericht des Nachrichtenmagazins „Focus“, dass sie gerichtlich gegen die Expo vorgegangen sei. Grund ist ein Vertrag der Expo mit dem Telekom-Konkurrenten Yahoo, das als Expo-Produktpartner für Online-Auktionen und Internet-Suchmaschinen gewonnen wurde. Die Telekom sieht dadurch ihre Rechte als Exklusivpartner verletzt.

Telekom-Sprecher Ulrich Lissek meinte dazu gegenüber der Agentur AP, dass sein Unternehmen bereits eine einstweilige Verfügung beim Landgericht Hannover erwirkt hat: „Wenn die beschließen, gegen diese Einstweilige Verfügung zu verstoßen, dann sind wir entschlossen, unser Recht durchzusetzen.“ Expo-Sprecher Andreas Lampersbach sieht durch die Partnerschaft der Expo mit Yahoo den Vertrag mit der Telekom allerdings nicht berührt und hofft auf eine einvernehmliche Regelung. Doch viel Zeit bleibt nicht: Der Gerichtstermin ist bereits am kommenden Dienstag, und die Weltausstellung beginnt bereits zwei Tage später. (Ernst Corinth)

Allgemein erst einmal ein paar Worte zu RTS. Dies ist eine Aktionsform, die in's Leben gerufen wurde, um sich den öden Ort der Straße zurückzuerobern, um die stinkenden und alles kaputtmachenden Blechlawinen – wenn nicht für immer, dann doch wenigstens für ein paar Stunden – zu verdrängen. So kann der Ort auf andere Weise genutzt werden, um sich gemeinsam auf der Straße zu versammeln, um zusammen gegen diese Scheiße hier zu feiern, zu tanzen, Musik zu machen und das Grau der Straße bunter zu gestalten. Dazu fühlen sich hoffentlich aus allen Ecken Leute angesprochen und sind motiviert, ihren Protest auf diese Weise auf der Party zu demonstrieren.

Es hängt natürlich dann auch von den „Cops“ (Polizei) ab, wie lange das gut geht. Es ist ja bereits von anderen RTS-Events bekannt, daß die Cops es besonders auf das Soundsystem abgesehen haben, bzw. sie kesseln gleich die ganze Party ein. Trotzdem finden wir es wichtig, auch einmal eine andere Aktionsform zu haben, also so eine – auch wichtig und notwendig, aber oft so langweilige – Latschde-

mo. Vielleicht wird auch mal mehr Spontanität aus den Leuten herausgekitzelt, und sie fühlen sich angesprochen direkt etwas zu tun – verlieren trotz zu erwartender Repression den Mut nicht und versuchen, Spaß an der Sache zu behalten. Sie lassen sich nicht einschüchtern, noch sich ihre Lebensfreude nehmen. Das heißt nicht, daß Spaß an oberster Stelle stehen soll. Die RTS ist allein schon dadurch, daß sie unangemeldet bleibt, eine heikle Sache, die nicht nur Spaß bedeutet. Zur Expo sollte eine RTS-Party auf keinen Fall fehlen. Es ist ja schließlich unübersehbar, wieviel kaputt gemacht worden ist, um die Straßen zu vergrößern und in den Augen der Herrschenden zu „verschönern“, zu erneuern. Unübersehbar, daß sich der Verkehr total verstärken wird, die Bäume, die noch nicht abgeholzt sind, werden zugequalmt. Das alles, um es den Herden möglich zu machen, ohne Stau durch diese Stadt zu rauschen, in der dann passenderweise die „neue Zukunft“ präsentiert wird, die ja auch so umweltfreundlich ist. Eine schicke Welt wird vorgeführt, mit der hauptsächlich MessebesucherInnen, Compu-

termenschen und Bonzen etwas anfangen können. Für die meisten ist es eine unerreichbare Zukunftswelt. Menschen die sich eine andere Zukunft wünschen, sollen unter den Tisch fallen. Andere Zukunftsvorstellungen und Utopien werden bewußt ignoriert und ausgelöscht. Ziel ist es, der Welt der Konzerne und des Kapitalismus zu ermöglichen, sich als unausweichliche Zukunft, als Normalzustand durchzusetzen und sich in jedes Gehirn einzupflanzen. Wer es noch nicht begriffen hat, dem soll Jetzt und Hier die Plastik-Genmutanten-Glaspaläste-für-Reiche-Welt attraktiv, familien- und umweltfreundlich vorgeführt werden (kotzbrechwürg). Hier in Hannover ist es jetzt normal, in den Bussen und Bahnen auf Bildschirme zu starren und an vielen anderen Orten auch. Diese Stadt ist einfach zum Kotzen, lebensfern und lebensfeindlich geworden. Dem sollten alle auf allen Wegen versuchen, etwas entgegenzusetzen, also auch mit einer RTS!

(Der Text stammt von der Vorbereitungsgruppe der RTS)

Sigrid, Gewerkschafterin:

Höhö, wir haben mal ein paar Tickets nachgedruckt. Sieht nicht so schlecht aus. Wenn das nicht klappt, hänge ich mich ans Telefon und schicke die Bullizei immer irgendwo hin, wo gar nichts los ist.



Spenden
werden dringend
gebraucht für den
Widerstand gegen die
Expo 2000.
Konto "Spenden &
Aktionen", Nr. 92881806
Volksbank Gießen,
BLZ 51390000

Gemeinsame Erklärung hannoverscher Gruppen und Initiativen gegen die EXPO EXPO NO - DENN DIE WELT SIEHT ANDERS AUS!

Mit der EXPO 2000 stellen die beteiligten Regierungen und Konzerne ihre Sicht der zukünftigen Welt aus und beanspruchen, die Lösungskompetenz für die „globalen Menschheitsprobleme“ zu besitzen. Dabei werden die eigentlichen Ursachen der gegenwärtigen Situation, wie z.B. die derzeitige Weltwirtschaftsordnung, Sexismus, Rassismus oder die unkritische Technik- und Wachstumsgläubigkeit, systematisch ausgeblendet oder z.T. sogar als Lösungen präsentiert. So werden z.B. Gen- und Atomtechnologie als zukunftsweisende Konzepte propagiert. Darüber hinaus will sich die BRD, während sie zehn Jahre „Wiedervereinigung“ abfeiert, von der Last der NS-Vergangenheit befreien und sich der Welt als eine der Führungsnationen präsentieren.

Neben dem Versuch, mit geballtem Multimediaeinsatz a la Disneyland Werbung für ihre „Neue Welt“ zu machen, liefert die EXPO einen weiteren Impuls zur Stadumstrukturierung: während für kaufkräftiges Publikum eine ideale Konsumatmosphäre geschaffen wird, werden Menschen, die nicht in dieses Bild passen, ausgegrenzt und vertrieben. Darüber hinaus hat die EXPO insgesamt negative Folgen für die gesamte Kultur-, Sozial- sowie die Verkehrs- und Umweltpolitik in Hannover.

In der Summe werden auf der EXPO die gegenwärtig herrschenden Verhältnisse (mit damit einhergehender weltweiter Ausbeutung, Armut, Unterdrückung und Umwelterstörung) als alternativlos dargestellt. Es soll lediglich eine übertünchte Modernisierung des bestehenden Systems stattfinden.

Um diese Allgemeingültigkeitsansprüche des Weltbildes der EXPO zu untermauern, werden bei der EXPO auch KritikerInnen bestehender Verhältnisse angesprochen und sollen über Integrationsangebote von GernerInnen zu „konstruktiven“ MitarbeiterInnen gewandelt werden. Dadurch sollen die grundlegenden Gegensätze zwischen EXPO-Ideologie und emanzipatorischen Ideen und Bewegungen verwischt werden. Garniert mit einigen „Feigenblatt“-Öko-Projekten ergibt das den Versuch, diese Bewegungen verbal zu vereinnahmen – faktisch aber abzuwickeln.

Wir lehnen daher die EXPO mit ihren Zukunftsentwürfen und Scheinlösungen grundsätzlich ab!

Aktiv werden- statt EXPO ertragen.

Es gilt daher, die EXPO zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung über Funktionsweise und Modernisierungsstrategien des gesellschaftlichen Systems zu nutzen. Darüber wollen wir erreichen, daß sich wieder mehr Leute solchen Zukunftsentwürfen, wie denen der EXPO, verweigern und diesen eigene Vorstellungen entgegensetzen.

Die EXPO bietet thematisch wie praktisch eine großes Handlungsfeld. Dies wollen wir nutzen, um gemeinsam aktiv zu werden und der EXPO etwas entgegensetzen sowie einen Beitrag zur Entwicklung von politischen Perspektiven „jenseits der „Neuen Welt“ der EXPO zu leisten.

Diese Erklärung wurde von folgenden Gruppen und Initiativen unterzeichnet (Stand: 22.5.00):

Anti-EXPO-AG Hannover; Anti-EXPO-Plenum; AStA der Uni Hannover; AStA FH Hannover; Atomplenum; Dritte Welt Forum in Hannover e.V.; Elchkeller; Fachschaftsrat Sozialwissenschaften; FrauenLesben-Gruppe Extern; Freie ArbeiterInnen Union (FAU); Gesellschaft Subversiver GenkritikerInnen (GSG); Graswurzelgruppe Hannover; Indiego Glocksee; InnenStadtAktion; Jugend Antifa Café; Kino im Sprengel; Kooperative Flüchtlingssolidarität; Linksruck; M.A.D.; mamba (AG feministische EXPO-Kritik); Morgenpost (SchülerInnenzeitung an der Ricarda-Huch-Schule); PDS Linke Liste Hannover; Putti Nonstop e.V.; Sprengel; StadtschülerInnenrat; Umwelt AG der Fachschaft Landespflege; Wohnprojekt Baukasten

KOMMERZGERASSEL

Die „Zeitung gegen die Expo 2000“ (Z'OO) führte ein Interview mit einem Bewohner der neuen Kronsberg-Siedlung am Messegelände.

Z'OO: Sie wohnen wenige hundert Meter vom Expo-Gelände entfernt. Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit der Expo, die bekanntlich am 1. Juni eröffnet?

Antwort: Ich kann im Zusammenhang mit der Expo von einer Vielzahl negativer Erfahrungen aus eigener Betroffenheit berichten. Mit den ersten heftigen Auswüchsen wurde ich bei der letzten Cebit konfrontiert. Mit Hinblick auf die Expo wurde gegenüber meiner Wohnung ein Parkhaus gebaut. Diesem Bauvorhaben mußten erst einmal 3 ca. 30-40 Meter hohe Bäume weichen, diese hatten schon einige Jahre auf dem Buckel. Nach Fertigstellung des Parkhauses wurden billigste Neonröhren eingebaut und diese sind bei größeren Veranstaltungen auf Dauerbetrieb gestellt, so dass meine Wohnung auch in der Nacht hell erleuchtet ist.

Meine Beschwerde bei der Betreiberfirma wurde ignoriert, nachdem ich nicht locker ließ, bekam ich zur Antwort, man finde den passenden Schalter nicht.

Z'OO: War dies Ihre einzige Erfahrung im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur Expo?

Antwort: Nein, aber über alle negative Erlebnisse zu berichten, würde hier den Rahmen sprengen. Ich möchte aber an zwei Beispielen deutlich machen, wie hier mit den Menschen umgegangen wird, die ja angeblich, so die Expomacher, im Mittelpunkt der Weltausstellung stehen. So wurden Straßen gesperrt, die völlig unsinnig waren, um einen reibungslosen Verkehrsfluss bei der Expo zu gewährleisten. Anwohner die sich über diese chaotischen Zustände bei der Polizei beschwerten, wurden barsch abgewiesen.

Z'OO: Was meinen Sie mit „chaotischen Verhältnissen“?

Antwort: Da kann ich Ihnen ein Beispiel nennen. Als ich an einer dieser Straßensperrungen, die auf meinem Heimweg waren, hielt, um mich bei einem Polizisten zu erkundigen was der Unsinn soll, kam dessen Kollege an, schlug auf mein Auto und brüllte wörtlich „Fahr weiter Du Idiot!“. Ein anderer Anwohner, der dieser unsinnigen Verkehrsführung nicht folgen wollte, wurde aus dem Auto heraus verhaftet. Die Polizei machte einen hoffnungslos überforderten Eindruck.

Z'OO: Sind Ihnen noch weitere Repressalien gegenüber der Bevölkerung bekannt?

Antwort: Ja, so wurde in Kronsberg Sozialhilfeempfänger und anderen Schwachen Wohnungen entlang der Straßenbahnlinie zugewiesen, während Personen mit mehr Geld in ruhigeren Wohngebieten ziehen konnten.

Mir ist eine Frau bekannt, die schon jetzt durch den Lärm unter Schlafstörungen leidet. Wie es aussieht, wenn die Bahnen während der Expo in dichterem Takt fährt, können Sie sich ja vorstellen

Z'OO: Eine abschließende Frage. Wie beurteilen Sie die Expo, bzw. die Inhalte für die die Expo wirbt?

Antwort: Dass die Expo ihre eigenen Ansprüche nicht erfüllt, kann man heute schon sehen. Das wird ein Volksfest, ein großes Disneyland. Das Motto geht in diesem ganzen Kommerzgerassel unter: Ich weiß auch nicht, woher sich die Konzerne, nur weil sie das Geld haben, sich herausnehmen können, uns zu sagen, wie die Zukunft aussieht. Das ist undemokratisch! Niemand hat sie dazu legitimiert.

Aktionen für HannoveranerInnen

Die Expo 2000 drangsaliert alle Menschen in Hannover und Umgebung ganz besonders. Wer "nur" viel Geld in Form von Steuern oder Studiengebühren zahlen muß, um die Expo zu finanzieren, hat noch Glück. Wer auf die Bahn angewiesen ist, kann den ganzen Sommer über Zuschläge oder höhere Fahrpreise zahlen. Das Wochenendticket gilt gar nicht. Der Straßenverkehr wird so gelenkt, daß die Expo-BesucherInnen es gut haben. Auch das wird einige treffen. Deutlich mehr betroffen sind all die, die nicht erwünscht in den Innenstädten. Viele sind in den letzten Jahren verdrängt worden. All dieses geschieht nur, um eine Werbeschau für High-Tech und kapitalistische Zukunftsideen durchzuführen. Sie wird die Reichen reicher machen, für riskante Technik, Bevölkerungskontrolle, innere Sicherheit und Zeitarbeit/Flexibilisierung werben (Atom- und Gentechnik) sowie insgesamt die Köpfe der Menschen einnehmen mit der Aussage "Alles wird gut". Dahinter steckt Macht. Und dafür gibt es in Hannover etliche Nachteile für die dort wohnenden Menschen. Niemand muß sich das gefallen lassen. Es gibt viele Formen des Protestes. Am 27.5. mit der Demo geht es los. Dann folgt die Aktionswoche. Am 1. Juni, wenn die Expo eröffnet werden soll, steht der Höhepunkt bevor. Auch und gerade dort sind alle eingeladen, mitzuwirken. Nähere Infos folgen in der zweiten Ausgabe dieser Zeitung.

TERMINE

Do, 1. Juni
ab frühmorgens & überall: Aktions und Blockade

V.a. dort, wo sich das Verkehrschaos noch ein bißchen ausweiten läßt unter dem Motto: „Die EXPO wird nicht eröffnet“. Kleine und große, nette, spaßige, oder direkte Aktionen, Blockaden usw. am Eröffnungstag der Weltausstellung auf Straßen, Kreuzungen, Eingängen usw. Es wird sehr vielfältige Aktionen geben, so daß sich alle beteiligen können. Geplant ist die Anmeldung von Kundgebungen um

11:00 Steintor: Straßentheater-Aktion mit Zug durch die Innenstadt
bis 12:00 Hauptbahnhof: Versammlungspunkt für Punks & Co. zwecks Chaostage-Trainingslager

17:00 o Aegidientorplatz (Aegj): Anti-EXPO-Kissenschlacht unter dem Motto „Das Ende der Gemütlichkeit“

18:00 Stockholmer Allee (Linien 6 + 16 aus der Innenstadt, 11 + 14 aus Richtung Osten)

19:00 Demo und Aktionen in der Innenstadt: Was davon tatsächlich stattfindet, hängt von der Situation ab. Informiert Euch über die Infopoints etc.!

Fr, 2. Juni
bis 12:00 Uhr Hauptbahnhof: Versammlungspunkt von Punks & Co. (s.o.)
14:00 o Beginn am Camp

Innen!Stadt!Aktion! – Innenstadtrallye „Wir schlüpfen durch das Sicherheitsnetz“ im Rahmen der Innen!Stadt!Aktion! gegen Ausgrenzung, Privatisierung des öffentlichen Raumes und Sicherheitswahn.

20:00 (+ So tagsüber) Pavillon, Lister Meile 4

Workshop „Perspektivbestimmungen jenseits des Neuen Internationalismus“. Mehr Infos bei: alaska, Bernhardstr. 12, 28203 Bremen, Tel + Fax 0421/72034.

Sa, 3. Juni
Hannover (achtet auf aktuelle Infos!) Reclaim The Streets (RTS) Party.
bis 12:00 Uhr Hauptbahnhof: Versammlungspunkt von Punks & Co. (s.o.)
22:00 Klagesmarkt
Innen!Stadt!Aktion! – Anti-EXPO-Filmnacht

So, 4. Juni
tagsüber Pavillon, Lister Meile 4
Workshop (siehe 2. Juni)
mittags Camp
Innen!Stadt!Aktion! – Abschiedszeremonie

[fällt selbstverständlich aus, wenn die Faschos in Hamburg „für die Räumung der Flora“ marschieren sollten!]

Tanja, geht noch zur Schule:
Wir haben Freikarten und das werden wir ausnutzen.

Helma, wohnt in Laatzen:
Ich bin zu alt. Aber wenn Leute bei mir unterkommen wollen, mein Haus steht allen offen, die gegen diese Schweinerei angehen. Das ist doch unser Geld. Die machen doch, was sie wollen. Und die Reichen werden immer reicher. Ich bin dagegen und das dürfen auch ruhig alle wissen. Euren Schnippel da hinten drauf habe ich schon in der ersten Zeitung gesehen. Den klebe ich jedenfalls ins Fenster.

Tanja, geht noch zur Schule:
Wir haben Freikarten und das werden wir ausnutzen.

Kopfschütteln über die Expo:

PLEITEN, PECH UND PANNEN

EXPO verpflichtet Medien zu Positiv-Berichterstattung

Wie aus sicherer Quelle verlautet, ist gestern seitens der EXPO-Gesellschaft an alle kooperierenden Medien der Hinweis ergangen, ab sofort keine weiteren Nachrichten im Zusammenhang mit militanten Aktionen gegen die Weltausstellung zu veröffentlichen. Man befürchte, dass derartige Nachrichten potentielle Besucher der EXPO abschrecken und somit die Höhe der Besucherzahlen außerordentlich negativ beeinflussen könne.

Panne bei Expo-Tickets

Die Generalkommissarin der EXPO 2000 Birgit Breuel hat in einer Pressekonferenz mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Gabriel die Medien gebeten, nicht darauf hinzuweisen, daß undatierte Tickets wegen einer Panne bei der Ticket-Planung auch am eigentlich teureren Eröffnungstag gelten. „Wenn die Leute vor der Tür stehen, werden wir sie natürlich nicht zurückschicken. Es wäre aber gut, wenn Sie (die Journalisten) das nicht so hoch aufhängen.“

Freie Menschen in freier Vereinbarung Gegenbilder zu Expo



Die Expo 2000 bietet kapitalistische Zukunftsvisionen – Mensch und Natur sind verwertet. Der Widerstand dagegen sucht die Konfrontation, thematisch übergreifend und direkt. Aber was wären die Alternativen? Visionen und Konzepte müssen wieder formuliert und öffentlich gemacht werden. Dieses Buch ist ein Schritt dazu. Die Themen: Selbstorganisation und Selbstentfaltung, Emanzipatorisch, Visionen und Konzepte zu Ökonomie, Gleichberechtigung, internationale Gerechtigkeit und das Verhältnis von Mensch und Natur. Erscheint im Juli 2000. Mitten in die Kämpfe gegen die Expo. A5, 192 Seiten, 19,80 DM. Achtung: Bis zum 1. Juli gelten besondere Preise für die Vorbestellung:
- 1 Exemplar: 16,80 DM - Ab 5 Bücher: 12 DM,
- Ab 10 Bücher: 10 DM - Ab 20 Bücher: 8 DM,
Projektwerkstatt, Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen, 06401/90328-3, Fax -5, projektwerkstatt@apg.wvbn.de

Potti aus List:
Möglichkeiten bieten sich doch überall auf den Straßen, wo sich alle ganz gewöhnlich bewegen, nur etwas langsamer und etwas häufiger. An Zebrastreifen, die über wichtige Straßen führen, kann eine Gruppe von Menschen immer hin- und hergehen, so das keine Autos mehr durchkommen. Oder mit mehreren Leuten nebeneinander auf der Straße Fahrrad fahren, nur eben etwas langsamer. Wenn ihr zu zweit fahrt, müßt ihr euch vielleicht ständig gegenseitig überholen. Kann doch niemand bestraft werden dafür, dass das Expo-BesucherInnen die Straße versperrt. Auch das Handwagen auf der Straße gezogen werden müssen, wird in der Fahrschule gelehrt.

Georg und Svenja aus Hannover:

Wir habe ganz viel im Kopf, was wir machen könnten. Es ist ja ganz einfach. Mit dem Fahrrad ein bißchen stören oder eine Panne mit dem Auto haben. Ist ja alles nicht verboten, aber wirkungsvoll. Vor allem, wenn es viele machen.

EXPO No!



AUCH WIR SIND DAGEGEN!